

ALBRAND. Sehproben. Leipzig, 1893. H. Hartung u. Sohn. 4 Tafeln und 1 Seite Text.

Die SNELLENSchen Sehproben, denen auch die ALBRANDSchen nachgebildet sind, haben vor vielen neueren einen großen Vorzug, der nicht genügend beachtet zu werden pflegt. Sie greifen auf das wirklich in der ganzen Bevölkerung am besten eingübte Erinnerungsbild zurück: die populären Frakturbuchstaben, den sogenannten „deutschen“ Druck. Nur zu oft wird man gegenüber der mangelnden Bildung, dem Schwachsinn des Alters, der Unaufmerksamkeit der Kinder mit allen anderen Sehproben im unklaren bleiben, weil die ungewohnten Zeichen nicht von selbst und gleichsam mechanisch den Weg von der Netzhaut auf die Lippen finden, sondern eine kleine, aber unbequeme geistige Anstrengung erfordern. Alle besonderen wissenschaftlich begründeten Vorzüge neuerer Optotypen wiegen im Gebrauch diesen einen nicht auf, da es vor allem darauf ankommt, überhaupt einen annähernden Begriff von der Leistung eines Auges zu erlangen, ehe man sich mit feineren Unterscheidungen befassen kann. Die äußere Ausstattung ist zweckmässig und solid.

CL. DU BOIS-REYMOND.

J. VIOLE. Lehrbuch der Physik. Deutsche Ausgabe von GÜMLICH, HOLBORN, JÄGER und LINDECK. Zweiter Teil, erster Band: **Akustik.** X. und 307 S. mit 163 Textfig. J. Springer, Berlin. 1893.

Mit dem vorliegenden Bande hat die deutsche Ausgabe des vorzüglichen Lehrbuches der Physik von VIOLE das Gebiet betreten, welches in den Bereich unserer Zeitschrift gehört. Wir nehmen hiervon um so lieber Notiz, als wir unseren Lesern das Studium des Buches gelegentlich empfehlen können. Die eingehende Kenntniss der Differential- und Integralrechnung wird überall vorausgesetzt, und damit sind denn auch eine Menge von Problemen der Behandlung zugänglich, welche in den lediglich die elementare Mathematik voraussetzenden Darstellungen unberührt bleiben müssen; aber trotz der dadurch veranlassten reichhaltigen Fülle von mathematischen Formeln und Ableitungen sind die rein experimentell-beschreibenden und sogar die physiologischen Abschnitte nicht zu kurz gekommen. Die elegante Form der Entwicklung, welche dem Original mit dem größten Teile der französischen mathematisch-physikalischen Werke gemein ist, hat durch die Übersetzung nicht gelitten. An vielen Stellen aber ist die deutsche Ausgabe dem Original vorzuziehen, da in umfangreichen Fußnoten die Ergebnisse neuerer, seit dem Erscheinen des Originals ausgeführter Untersuchungen zur Ergänzung, bzw. zur Bestätigung des im Texte Gesagten angegeben sind.

ARTHUR KÖNIG.

K. SACHS. Beobachtungen über das physiologische Verhalten des Gehörorgans Neugeborener. *Arch. f. Ohrenheilkde.* Bd. 35. S. 28—38. (1893.)

Versuche, die Verfasser an 18 Neugeborenen vornahm, ergaben, daß Geräusche regelmässig eine starke Reaktion hervorriefen, wogegen hohe Töne nur in vereinzelten Fällen eine stets nur schwache Reaktion zeigten, tiefe Töne dagegen gar nicht percipiert wurden. In einigen